

Erfahrungsbericht Erasmus

Mein Name ist [REDACTED] und ich habe das Wintersemester 2016/17 als Erasmusstudentin in İzmir an der Üniversitesi Ekonomi verbracht. In Freiburg studiere ich Liberal Arts and Sciences mit Schwerpunkt Governance, den Erasmusplatz habe ich über die politikwissenschaftliche Fakultät in Freiburg erhalten.

Meinen Platz war, da ich mich als Fakultätsfremde beworben habe, ein Restplatz. Die Planung und Organisation lief ziemlich reibungslos ab, sowohl von türkischer, als auch von deutscher Seite. In Deutschland gab es einen Informationsabend, während dem uns die „Learning Agreements“ und die zusammenhängenden Prozeduren erklärt wurden und in der Türkei gab es Einführungstage, bei denen uns die Uni vorgestellt wurde. Die İzmir Ekonomi Üniversitesi hat eine sehr lebhaftes Erasmusgruppe, die Aktionen und Ausflüge organisieren und jedem_r von uns einen Buddy zugeordnet haben. Mein Buddy hatte kurzfristig persönliche Verpflichtungen, so dass ich sie zu Beginn nicht kennen lernen konnte. Falls es Probleme (welcher Art auch immer) gegeben hätte, hätte ich jedoch Ansprechpersonen gehabt.

Da mein Studium interdisziplinär ist und einen großen Wahlbereich enthält, hatte ich das Glück die Kurse in der Türkei aus den Bereichen zu wählen, die mich vor Ort interessiert haben. Die Universität hat viele Kurse zur Auswahl, beinahe alle auf Englisch. Die Kurswahl erfolgte de facto vor Ort, bis wenige Wochen vor Semesterbeginn waren Kurszeiten und Kursangebote noch nicht verfügbar. Als Erasmusstudentin habe ich jedoch viel Unterstützung vom International Office erhalten, so dass ich, nach etwas Zeit, mich für Kurse registrieren durfte, die bereits voll waren. Schlussendlich habe ich die Kurse „Ottoman Diplomatic History“, „Contemporary Issues in Turkish Politics“, „Social Structure of Turkey“, „Gender Politics“, und „Popular Culture“ besucht.

Der Anspruch der an uns Studierende gestellt wurde war deutlich unter dem von Freiburg gewohnten. Die Professor_innen waren sehr kompetent und die Kurse waren gut strukturiert. Die Unterrichtsräume sind modern eingerichtet, alle Kurse werden aufgenommen (Ton und Bild) und sind online verfügbar (allerdings gibt es in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht). Die Kursgröße war angenehm – zwischen acht und 20 Personen. Jedoch habe ich besonders Diskussionskultur und Kursvorbereitung seitens der Kommiliton_innen vermisst. Auch war das Englischniveau teilweise ungenügend bei den Studierenden. Ich habe einiges gelernt, auch weil mich die Themen sehr interessierten und oft einen direkten Bezug zu meinem Gastland hatten. Die Zwischenprüfungen, Essays, und Klausuren forderten besonders Zeit.

Meiner Meinung nach ist es sehr bereichernd für den Erasmusaufenthalt, auch Türkisch zu lernen. In Deutschland hatte ich bereits drei Türkischkurse an der Uni besucht, was sehr hilfreich war. In İzmir hätte ich in der Uni selbst einen Anfänger_innenkurs belegen können, außerhalb der Uni gab es auch andere Angebote. Da diese zu weit von meinem Wohnort entfernt waren, habe ich versucht durch Gespräche und eigenes Lernen mit Buch und Smartphone (duolingo App) weiter zu kommen. Ich habe einiges gelernt, jedoch – mehr geht natürlich immer. Im Allgemeinen lernen Erasmusstudierende wenig Türkisch, was also heißt, das man es nicht zum Überleben braucht. Viele von den Begegnungen, die mir am wertvollsten sind, waren jedoch nur mit meinen (sehr groben)

Sprachkenntnissen möglich – ich würde wirklich empfehlen, die Zeit zu investieren. Türkisch ist außerdem eine sehr spannende Sprache und hat mich begeistert.

Meine Unterkunft habe ich nach einem Monat gewechselt. Beide WGs habe ich über AirBnB gefunden – sehr unkompliziert. Die meisten Leute finden WGs über Facebookgruppen, ich habe außerdem Erasmusstudentinnen kennengelernt, die selbst eine Wohnung gemietet haben. Ich habe zu Beginn 960 TL gezahlt (Balçova, 5min von der Uni, 15m² Zimmer mit eigenem Balkon, ruhig, Dachterrasse), später 750 TL (Güzelbahce, 1h von der Uni, 13m² Zimmer, Balkon mit Meerblick, ruhiger und außerhalb der Großstadt).

Die Lebenshaltungskosten in der Türkei sind geringer als in Deutschland. Ich war im Alltag sparsam und bin dann viel gereist, wenn ich Zeit hatte. Dennoch habe ich nicht mehr ausgegeben als in Freiburg. Das Reisen funktioniert sehr unkompliziert, doch zeitintensiv, mit Fernbussen. An allen größeren Knotenpunkten der Stadt gibt es Fernbusbüros, in denen Tickets gekauft werden können und von denen Servicebusse zum Busbahnhof fahren. Auch gibt es viele Inlandsflugverbindungen, die ich allerdings nicht getestet habe.

Ich habe mir eine türkische Prepaid-Simkarte gekauft. Es gibt unterschiedliche Anbieter, airtel und vodafone wurden empfohlen. Am besten geht ihr mit türkischen Bekannten in den Shop, denn oft wird eine Residencepermit nicht akzeptiert, außer türkische Staatsbürger_innen bürgen.

Ein türkisches Konto musste ich nicht eröffnen. Ich konnte problemlos mit meiner Visakarte bezahlen. Die DKB hat ein „Junges Girokonto“ bei dem die Visakarte kostenfrei ist.

Als europäische Bürgerin konnte ich ohne Visum in die Türkei einreisen. Vor Ort habe ich dann eine Residencepermit beantragt, was sehr zeitintensiv war. Hierbei war die Erasmusgruppe der Uni sehr hilfreich. Wichtig ist eine Bestätigung der Krankenversicherung auf Englisch. Ich habe zusätzlich zu meiner TK-Versicherung eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Da ich nicht krank war habe ich keine Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem.

İzmir und die Türkei

Mehr oder weniger direkt nach dem gescheiterten Militärputsch vom 15. Juli 2016 in die Türkei zu gehen war natürlich keine unüberlegte Entscheidung. Jedoch habe ich sie sicher nicht bereut. Mir ist Offenheit und Neugier, Gastfreundschaft und Herzlichkeit begegnet. Ich habe mich selten unsicher gefühlt. Allerdings ist es deutlich häufiger als in Deutschland passiert, dass ich, als junge weiße Frau, angesprochen wurde. İzmir wird als die westlichste und liberalste Stadt der Türkei beschrieben. Im Osten der Türkei (ich habe beispielsweise Gaziantep besucht) war die Stimmung tatsächlich deutlich anders.

An meiner Uni sind Frauen teilweise sehr freizügig angezogen gewesen, andere trugen Kopftuch. Die Türkei ist unglaublich vielseitig und sicher dadurch auch kein einfaches Land. Freunde die mich besucht hatten unterschiedliche Eindrücke - einige empfanden sie als exotisch, andere als sehr nah. Ich habe mich für das Essen, die Sprache, das Wetter begeistern können. Die Geschichte finde ich noch spannender als erwartet und ich bin froh, dass ich an der Uni so viel darüber lernen konnte. Es hat mich allerdings auch oft bedrückt, das Land in der Krise kennen zu lernen. In Gesprächen sind mir häufig Resignation und traurige Wut begegnet. Das ist sicherlich nicht leicht.

Ich denke, ein Erasmusaufenthalt in İzmir kann sehr unterschiedlich sein: voller guter Partys am Strand oder in der Innenstadt, voller Reisen in unterschiedlichste Ecken, voller Studieren, Leute und Sprache kennen lernen – für mich war er auch eine Zeit für mich selbst. Ich habe einen Zeichenkurs (auf türkisch) besucht und war häufig im Kino (DESEM ist das Unikino der Dokuz Eylül Üniversitesi, alle Filme im OmU, sehr empfehlenswert; KARAÇA ist das schönste Kino in İzmir, das ich kenne. Außerdem veranstalten das Französische Kulturzentrum und das Goetheinstitut Filmabende). Ich war viel Spazieren – am Meer und durch die Mandarinenbäume im Hinterland von Güzelbahçe. Es gibt viel zu entdecken!

Falls Du überlegst in die Türkei oder nach İzmir selbst zu gehen und Fragen hast oder Lust auf einen Kaffee, freu ich mich natürlich, wenn Du dich meldest! [REDACTED]